

Versöhnlicher Abschluss

Handballfrauen werden bei WM in China Siebte

SUZHOU (sid). Die deutschen Handballspielerinnen haben sich bei der WM in China noch einmal von ihrer besten Seite gezeigt. Im Platzierungsspiel um Platz sieben bezwang die Mannschaft von Bundestrainer Rainer Osmann Rumänien überraschend deutlich 35:25. „Das Spiel darf nicht überbewertet werden. Aber ich bin trotzdem sehr froh, wie sich meine Mannschaft präsentiert hat. Wir wissen jetzt, wo wir wirklich stehen. Platz sieben ist der Situation real angepasst“, sagte Osmann. Im neunten Spiel innerhalb von 13 Tagen war es der sechste Sieg bei drei Niederlagen. Anja Althaus (sechs Tore) und Susann Müller (fünf Treffer) waren die besten Werferinnen.

Zwei Tage nach dem 25:21 im letzten Hauptrundenspiel gegen Angola überzeugten die deutschen Frauen diesmal mit einer guten Abwehr sowie klug vorgelegtem Tempospiel. „Bei Rumänien war der letzte Biss nicht da, daher ist das Resultat mit Vorsicht zu genießen“, sagte Osmann. Die großen Lücken in der rumänischen Deckung nutzten dann auch die deutschen Spielerinnen, die sonst in der zweiten Reihe stehen – sie erhielten noch einmal viel Einzzeit.

Osmann will im kommenden Jahr das Geschehen in China mit seinen Spielerinnen aufarbeiten. „Dann müssen wir Rückschlüsse für das Jahr 2010 ziehen“, sagte der Thüringer. Er fordert nicht nur von seinen jungen Kräften wie den U-20-Weltmeisterinnen Susann Müller (21 Jahre) oder Franziska Mietzner (20 Jahre), sich noch besser auf die Belastungen bei einem großen Turnier einzustellen. „Was wir mitnehmen müssen, ist die Erkenntnis, dass nicht nur die Physik verbessert wird, sondern auch gelernt werden muss, wie man sich auf die Bedingungen einstellt: Wie bekomme ich das hin, Ruhepausen zu finden nach Belastungsphasen“, sagt Osmann. Für das Team geht es Ende März weiter: Dann stehen in der Qualifikation für die EM 2010 die Spiele gegen Weißrussland an.

Sport in Ergebnissen

Basketball, nordamerikanische Profiliga: Philadelphia – Cleveland 101:108, Orlando – Toronto 118:99, Indiana – Charlotte 101:98, Atlanta – Memphis 110:97, New Jersey – Utah 92:108, New Orleans – Detroit 95:87, Milwaukee – Los Angeles Lakers 106:107 n.V., Oklahoma – Dallas 86:100, Minnesota – Los Angeles Clippers 95:120, Denver – Houston 111:101, Sacramento – Washington 112:109, Golden State – San Antonio 91:103.

Euroleague, 8. Spieltag, Gruppe D: EWE Baskets Oldenburg – BC Moskau 49:62

Biathlon, Weltcup in Pokljuka/Slowenien, 15 km der Frauen: 1. Jonsson 43:04,1 Min./0 Schießfehler, 2. Olofsson-Zidek (beide Schweden) 02:26 Minuten zurück/1, 3. Kuzmina (Slowakei) 02:37/1, ... 5. Henkel (Großbritannien) 04:39/1, ... 18. Neuner (Wallgau) 32:28,5/4, ... 26. Wilhelm (Zella-Mehlis) 3:58, 9/3, 27. Hauswald 3:59,1/4, ... 32. Hitzler (beide Goische) 4:18,7/1. Männer, 20 km: 1. Sumann (Österreich) 52:19,8 Min./1 Schießfehler, 2. Fourcade (Frankreich) +0:14,2/1, 3. Os (Norwegen) +0:30,7/1, ... 18. Peiffer (Clausthal-Zellerfeld) +2:01,3/2, ... 20. Wolf (Oberhof) +2:07,7/2, 21. Greis (Nesselwang) +2:09,0/3, 22. Birnbacher (Schlechling) +2:10,7/3.

Eishockey, DEL 31. Spieltag: Augsburger Panther – Frankfurt Lions 2:4. Nordamerikanische Profiliga: New York Rangers – New York Islanders 1:2, Carolina Hurricanes – Dallas Stars 5:3, New Jersey Devils – Montreal Canadiens 2:1, Florida Panthers – Atlanta Thrashers 4:3, Ottawa Senators – Buffalo Sabres 2:0, Toronto Maple Leafs – Phoenix Coyotes 3:6, Chicago Blackhawks – St. Louis Blues 3:0, Vancouver Canucks – Anaheim Ducks 2:3.

Eiskunstlauf, deutsche Meisterschaften in Mannheim, Eistanz, Stand nach dem Pflichttanz (Tango Romantica): 1. Christina und William Beier (Berlin) 32,14 Punkte, 2. Carolina und Daniel Hermann (Dortmund) 30,19, 3. Kolbe/Rabe (Berlin) 27,49. Herren, Stand nach dem Kurzprogramm: 1. Liebers (Berlin) 65,50 Pkt., 2. Dotzauer (Chemnitz) 64,55, 3. Lindemann (Berlin) 64,13.

Fußball, Vereins-WM in Abu Dhabi, Halbfinale: CF Atlante Cancún – FC Barcelona 1:3, Barcelona im Finale am Samstag (17 Uhr) gegen Estudiantes de La Plata. England, 17. Spieltag: FC Burnley – FC Arsenal 1:1, FC Liverpool – Wigan Athletic 2:1, Tottenham Hotspur – Manchester City 3:0. – Tabellen Spitze: 1. Chelsea 17 Spiele/40 Pkt., 2. Manchester United 17/37, 3. Arsenal 16/32, 4. Aston Villa 17/32, 5. Tottenham 17/30, 6. Liverpool 17/27.

Handball, WM der Frauen in China, Spiel um Platz 7: Deutschland – Rumänien 35:25. **Volleyball**, Bundesliga Frauen: 7. Spieltag: SV Lohhof – Schweriner SC 0:3.

Sport live im Fernsehen

ZDF: 12.50 Uhr: Sport extra, Ski alpin, Weltcup der Frauen in Val d'Isère/Frankreich und Weltcup der Männer in Gröden/Italien, Skispringen, Weltcup in Engelberg/Schweiz, und Ski nordisch, Kombinations-Weltcup in Ramsau.

EUROSPORT: 10 Uhr und 15.30 Uhr: Ski nordisch, Kombinations-Weltcup in Ramsau. 10.50 Uhr: Ski alpin, Weltcup der Frauen in Val d'Isère. 12 Uhr: Fußball, Champions League, Auslosung des Achtelfinales in Nyon/Schweiz. 13 Uhr: Fußball, Europa League, Auslosung des Sechzehntelfinales und des Achtelfinales in Nyon. 13.30 Uhr: Skispringen, Weltcup in Engelberg. 18.30 Uhr und 19.10 Uhr: Snooker, WM in Killarney/Irland, Viertelfinale, Halbfinale und Finale.

DSF: 19 Uhr: Basketball, Bundesliga, Männer: Giants Düsseldorf – EnBW Ludwigsburg.

(Durch kurzfristige Absagen oder Verschiebungen können sich Übertragungszeiten ändern.)



Passen, schlagen, stoppen: Hockey ist in Südafrika weitgehend unbekannt, die Kinder zwischen sechs und sechzehn Jahren haben aber ihren Spaß daran.

Foto DCadA

Am liebsten alle gegen den Deutschen

Keine Schuhe, keine Tore – dafür jede Menge Frohsinn und Begeisterung. Hockey-Botschafter aus Hamburg bringen Kindern in Südafrika ihren Sport näher.

Von Frank Heike

HAMBURG. Manchmal sieht Konstantin Rentrop seine eigene Knabenmannschaft inzwischen mit anderen Augen. Er mag seine Hamburger Hockey-Jungen nach wie vor sehr gern, so ist es nicht, aber in Sachen Aufmerksamkeit und Höflichkeit hat er in diesem Sommer etwas erlebt, was sich ziemlich vom Verhalten der A-Knaben beim Club an der Alster unterscheidet: „Wenn ich Richtung Platz ging, haben sie mir meine Tasche vom Arm gerissen, und wenn ich etwas gesagt habe, haben alle geschwiegen und zugehört. Dabei war niemand unterwürfig.“ In der Alster-Hockeyhalle gleich neben dem Tennisstadion am Rothenbaum ist es beim Training mit den 13 bis 14 Jahre alten Jungen doch eher so, dass der Bundesligaspieler Rentrop dreimal laut ruft, bevor so etwas Ähnliches wie Ruhe entsteht und er seine Anweisungen geben kann.

In Südafrika war es ganz anders. Alles war anders. Die weißen, schwarzen und gemischtrassigen Jungs aus dem Ort Gansbaai und aus zwei Nachbar-Townships hatten noch nie von Hockey gehört, als Rentrop Ende Juli als inoffizieller deutscher Hockeybotschafter nach Südafrika reiste. Es gab keine Tore; geschossen wurde auf zwei rostige L-förmige Stahlträger, und viele der Jungen spielten barfuß. „Die meisten haben nur ein Paar Schuhe“, erzählt der 28 Jahre alte Rentrop, „und das waren Zehensandalen oder Moonboots.“ Und wenn der harte

Ball mal den nackten Fuß traf? „Schauspielerlei gab es nie. Beschwert hat sich auch keiner. Die Jungs dort haben nicht viel. Sie waren einfach glücklich und dankbar.“ Und sie waren hockeybegeistert: Am Anfang trauten sich acht Kinder auf den Kunstrasenplatz, dann waren es 20, und am Ende von Rentrops drei Wochen in Gansbaai 50.

Wie so vieles, was gut ist, basiert die „Alster Grootboos Hockey Foundation“ auf reinem Zufall. Zufällig traf Delf Ness, Sohn des Alster-Präsidenten Karl Ness, bei einem beruflichen Aufenthalt in Südafrika 2008 einen deutschen Hotelbesitzer in Grootboos, etwa zwei Autostunden von Kapstadt entfernt. Michael Lutzeyer führt dort ein Fünfsternehotel in einem Naturreiservat. Der Mann ist sozial engagiert und an Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit interessiert. Schon das imponierte Delf Ness. Als Ness dann den Kunstrasenplatz auf Lutzeyers Gelände sah, der für Fußball genutzt wird, machte es „Klick“ bei Ness: „Wenn wir Hockeyspieler einen Kunstrasenplatz sehen, denken wir sofort: Da muss man doch Hockey spielen!“ Die Idee, südafrikanischen Kindern den Sport Hockey näherzubringen und nebenbei etwas Gutes zu tun, wurde sehr schnell in die Tat umgesetzt, weil auch Lutzeyer begeistert war und mithalf, wo er konnte. „Wir haben das alles sehr pragmatisch gemacht“, sagt Ness, „die größten Probleme könnte es mit dem Zoll geben, dachten wir.“ Es musste ja einiges an Gerät transportiert werden. Doch mit dem guten Willen der Fluggesellschaft South African Airways, die das Projekt gern unterstützen wollte, kamen im Juli tatsächlich kilowiese Kleidung, 30 Schläger und 15 Bälle in Konstantin Rentrops Gepäck in Gansbaai an. Etwa 45 Kilogramm Gewicht.

In Südafrika gilt Fußball als Sport der Schwarzen; Weiß gehen vor allem zum Rugby und Cricket. Hockey wird von wenigen im Weinanbaubereich Stellenbosch gespielt. Für die Kinder von Gansbaai, zehn Kilometer von Grootboos entfernt, waren Spiele mit Krummstock und kleinem Ball eine ganz neue Erfahrung. „Hockey passt auch deswegen gut, weil es nicht vorbelastet ist“, sagt Ness, und Ren-



Kleidung, 20 Schläger und 15 Bälle waren im Gepäck von Konstantin Rentrop (li.), als er im Juli zum ersten Mal nach Südafrika flog. Während Fußball dort als Sport der Schwarzen gilt, und Weiße vor allem zum Rugby und zum Cricket gehen, wird Hockey nur von wenigen gespielt – und ist deswegen nicht vorbelastet.

Foto DCadA

tropp ergänzt: „Sie besitzen dort nicht viel, aber sie haben Frohsinn und Begeisterung.“ Ness hatte schon bei seinen Reisen durchs Land festgestellt, dass an manchen Orten „zwar nur drei Plumpsklos für 500 Leute sind, es aber trotzdem nicht so ist, dass alle weinen“. Und so lernten die jungen Hockeyschüler von sechs bis 16 Jahren ganz schnell passen, schlagen, stoppen. Am Ende der täglichen Einheiten gab es immer ein Spiel – wobei den Jungen die Variante „alle gegen den Deutschen“ am meisten Spaß machte. Da wurden auch die Sprachschwierigkeiten vergessen: eigentlich unterhalten sich Schwarze, Weiße und Farbige („Colourred“) in ihren Sprachen; es gibt neben Englisch und Afrikaans neun offizielle afrikanische Landessprachen. Rentrop spricht Englisch. Er hatte nie das Gefühl, jemand würde ihn nicht verstehen.

Es ging auch irgendwann nicht mehr nur um Hockeytraining. Rentrop war als

Projektmanager Mädchen für alles, organisierte etwa einen Deutschen Abend, zu dem 80 Kinder kamen: „Würde ich hier zum Südafrika-Abend einladen, käme keiner“, sagt er. Beim Club an der Alster gedeihen längst Gedanken, das Wohltätigkeitsprojekt auf eine feste Basis zu stellen. „Mannschaften, Turniere, ein Zwölferbus – wir haben den Traum, dass es weitergeht“, sagt Ness.

Von Februar bis Juni 2010 werden wieder Alster-Freiwillige nach Gansbaai reisen und als Hockeybotschafter arbeiten. Rentrop und Ness würden das Projekt gern auf andere Klubs ausweiten und hoffen auf die Hilfe des Deutschen Hockey-Bundes. Ness sagt: „Wir machen es, weil wir glauben, dass es richtig ist. Wer uns helfen möchte, ist willkommen.“ Im eigenen Klub gibt es jemanden, der Fischernetze verkauft. Konstantin Rentrop findet, dass man daraus doch prima Tornetze für Grootboos knüpfen könnte.

Holzzer staunt: Schumacher muss nicht zahlen

Keine juristische Basis für Gehaltsrückforderungen an den wegen Dopings gesperrten Radprofi

rse. FRANKFURT. Hans-Michael Holzzer ist enttäuscht, er spricht von einer Niederlage für den Sport. Dieser Tage war Holzzer, der einst das Team Gerolsteiner geleitet hatte, seinem ehemaligen Fahrer Stefan Schumacher vor dem Stuttgarter Arbeitsgericht begegnet – die Auseinandersetzung endete mit einem bemerkenswerten Vergleich. Holzzer scheiterte dabei mit seinem Versuch, drei Monatsgehälter von Schumacher aus dem Jahr 2008 zurückzufordern. Der Nürtinger ist von der französischen Anti-Doping-Agentur (AFLD) sowie vom Internationalen Radsportverband (UCI) wegen Cera-Dopings für zwei Jahre gesperrt worden – Grund genug für Holzzer, gegen den Radrennfahrer wegen groben Vertragsbruchs auch in finanzieller Hinsicht vorzugehen. Die Richterinnen aber, so Holzzer, habe ihm unmissverständlich klargemacht, dass es dafür in Deutschland keinerlei Rechtsgrundlage gebe. „Ich habe nicht schlecht gestaunt“, sagte Holzzer.

Immerhin akzeptierte Schumacher, der monatlich 50 000 Euro erhalten haben soll, nun doch die fristlose Kündigung zum 15. Oktober 2008; sie war von Holzzer ausgesprochen worden, nachdem es in nachträglichen Kontrollen zur Tour 2008 positive Doping-Proben von Schumacher gegeben hatte. Außerdem erklärte



Erst miteinander, dann gegeneinander: Holzzer und Schumacher

Foto Roth

sich Schumacher nun in Stuttgart bereit, auf 6800 Euro zu verzichten; es handelte sich dabei um Preisgelder vom Team Gerolsteiner aus dem Jahr 2008.

Schumacher behauptete stets, nicht gedopt zu haben. Die Entscheidung von AFLD und UCI hat der Schwabe deshalb vor dem Internationalen Sportgerichtshof (Cas) in Lausanne angefochten. Die Angelegenheit soll aber nicht mehr in diesem Jahr geregelt werden. „Sie haben die Frist zur Urteilsverkündung bis 11. Januar 2010 verlängert“, sagte Schumachers Anwalt Michael Lehner am Donnerstag. Der Sportrechtler aus Heidelberg vermutet, dass die Verschiebung zustande kam, weil „erheblicher Diskussionsbedarf“ im Richteramt bestehe. Nach der Anhörung Schumachers am 4. November in Lausanne vor dem Cas war zunächst ein Ende des Prozesses bis „Mitte Dezember“ terminiert worden.

Schumacher hat zudem vor dem Cas Einspruch gegen seine Disqualifikation bei den Olympischen Spielen in Peking eingelegt. Er und der Italiener Davide Rebellin, der seine Silbermedaille verlor, wollen erreichen, dass die vor einem Monat vom Internationalen Olympischen Komitee gegen sie verhängten Sanktionen aufgehoben werden. Beiden Profis war die Einnahme von Cera nachgewiesen worden.

Sport in Kürze

Lehmann akzeptiert Strafe

Torhüter Jens Lehmann hat eine Geldstrafe und Abmahnung durch den VfB Stuttgart akzeptiert. Dies teilte Horst Heldt, der Sportdirektor des Fußball-Bundesligaklubs, mit. Der VfB hatte Lehmann wegen dessen Kritik am Vereinsvorstand nach der Entlassung von Teamchef Markus Babel bestraft. Lehmann hatte sich ursprünglich geweigert, die Strafe in Höhe von angeblich 40 000 Euro zu bezahlen. (sid)

Bayern ohne Boris Becker

Der dreimalige Wimbledonssieger Boris Becker gehört nicht mehr zum Verwaltungsrat des Fußball-Rekordmeisters Bayern München. Der 41-jährige ehemalige Tennisprofi hatte ebenso wie Georg von Waldenfels, Präsident des Deutschen Tennis Bundes, schriftlich darum gebeten, aus zeitlichen Gründen nicht mehr in das Kontrollgremium berufen zu werden. Zu Vorsitzenden wurden der frühere bayerische Ministerpräsident Edmond Stoiber sowie Eckhart Müller-Heydenreich gewählt. Stoiber übernimmt turnusgemäß den Vorsitz. (sid)

ZSKA-Profis gesperrt

Sergej Ignaschewitsch und Alexej Berezuzki vom Champions-League-Achtelfinalisten ZSKA Moskau sind von der Europäischen Fußball-Union (Uefa) wegen Verstoßes gegen die Anti-Doping-Bestimmungen für jeweils ein Spiel gesperrt worden. Zudem erhielt der Klub eine Geldstrafe von 25 000 Euro. Die beiden Abwehrspieler waren bei Doping-Kontrollen nach dem Spiel bei Manchester United (3:3) am 3. November positiv auf ein Stimulans getestet worden. (sid)

Hertha und Favre streiten

Der Streit zwischen dem Bundesligaklub Hertha BSC Berlin und seinem früheren Trainer Lucien Favre wird vor dem Schiedsgericht des Deutschen Fußball-Bundes fortgesetzt. Das haben beide Parteien am Donnerstag im Rahmen des Güutetermins bekannt. Hertha hatte Favre wegen angeblich vereinschädigender Aussagen fristlos gekündigt und wollte eine Abfindung für den am 28. September freigestellten Trainer nicht bezahlen. Favre hingegen bestand auf der Zahlung der Abfindung in Höhe von 1,4 Millionen Euro und hatte vor dem Arbeitsgericht eine Kündigungsschutzklage eingereicht. (sid)

HSV mit Rekordgewinn

Der Hamburger SV hat im Geschäftsjahr 2008/09 einen Rekordgewinn von 13,4 Millionen Euro erwirtschaftet. Während der Gesamtumsatz des Fußball-Bundesligaklubs auf das Rekordniveau von 188,621 Millionen Euro stieg, blieb zum sechsten Mal in Folge ein positives Ergebnis stehen. Die Bankverbindlichkeiten sanken zum 30. Juni auf 54 Millionen Euro. Mit dem Umsatz liegt der HSV auf Platz zwei hinter Bayern München (267 Millionen). (sid)

Impfen und impfen lassen

Die Hoffenheimer Fußballprofis Demba Ba, Timo Hildebrand und Vedad Ibišević haben in einem Videoclip eines Pharmaunternehmens dafür geworben, sich gegen die Schweinegrippe impfen zu lassen. Sie selbst ließen es allerdings bleiben. Ba und Hildebrand hätten es aber besser getan. Der Stürmer Ba und Torwart Hildebrand sind wie Innenverteidiger Marvin Compper an der Schweinegrippe erkrankt. (sid)

Kreuzband stoppt Stechert

Der 24 Jahre alte Oberstdorfer Skirennläufer Tobias Stechert hat sich beim Training zur Abfahrt im italienischen Ort Gröden einen Riss des vorderen Kreuzbandes im linken Knie zugezogen und muss die Olympia-Saison vorzeitig beenden. Stechert wurde noch am Mittwochabend operiert und fällt etwa sechs Monate aus. (dpa)

Biathleten schießen schlecht

Der Österreicher Christoph Sumann hat beim Biathlon-Weltcup in Pokljuka das 20-Kilometer-Rennen gewonnen und damit die Führung im Gesamtweltcup übernommen. Bester deutscher Läufer war Arnd Peiffer auf dem enttäuschenden 18. Platz. Zuvor hatte im 15-Kilometer-Lauf der Frauen Weltcup-Spitzenreiterin Helena Jonsson ihren dritten Saisonsieg gefeiert. Andrea Henkel war als Fünfte beste deutsche Läuferin, Magdalena Neuner belegte Platz 18. (sid)

Sieg für Tennisprofi Gasquet

In der Kokain-Affäre um den Franzosen Richard Gasquet hat der Internationale Sportgerichtshof (Cas) den Einspruch des Tennis-Weltverbandes (ITF) und der Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) gegen die Sperre von zwei Monaten und 15 Tagen zurückgewiesen. ITF und Wada hatten ein deutlich höheres Strafmaß gefordert. (sid)